Die Notwendigkeit des Energieabkommens mit der EU

Dominique Martin
Leiter Public Affairs und Mitglied der Geschäftsleitung VSE

Europa-Institut Basel
21. September 2023

Das Stromabkommen – eine unendliche Geschichte?

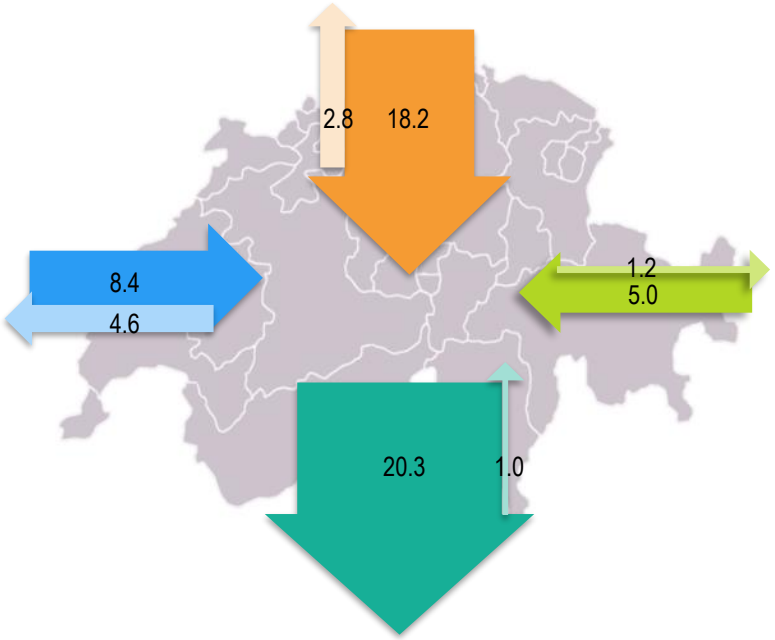
- Ausgangslage und Herausforderungen
- Wie konnte es so «weit» kommen?
- Worüber wurde bereits verhandelt? Stolpersteine?
- Welche Auswirkungen für die Schweiz?
- Was meint eigentlich die Bevölkerung dazu?
- Wie weiter?
- Fazit

Die Schweiz liegt nicht nur geografisch, sondern auch stromtechnisch im Herzen Europas

- **Wiege des europäischen Verbundnetzes**
  Koppelung der Übertragungsnetze Deutschland – Frankreich – Schweiz im «Stern von Laufenburg» 1958

- **Weltweit einzigartige Vernetzung**
  41 Interkonnektionspunkte mit den Nachbarländern

- **Stromdrehscheibe in Europa**
  Die Stromflüsse durch das Schweizer Netz übersteigen den Landesverbrauch



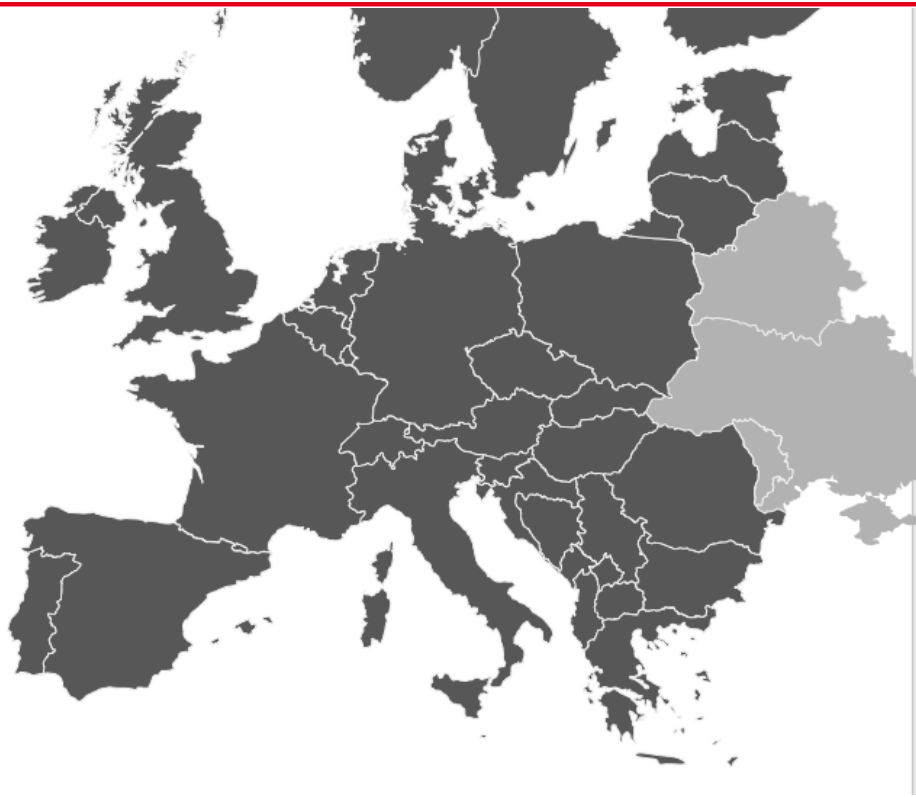
Quelle: Swissgrid (Werte 2022, Angaben in TWh)

Zusammenarbeit bringt Mehrwert

- **Stabilität des Stromnetzes**
  Höhere Systemstabilität im grösseren Verbund

- **Integration der erneuerbaren Energien**
  Speicherwasserkraft als ideale Ergänzung zu fluktuierenden erneuerbaren Energien

- **Versorgungssicherheit**
  Grenzüberschreitender Stromaustausch und gegenseitige Hilfe



Starke technische und wirtschaftliche Verflechtungen

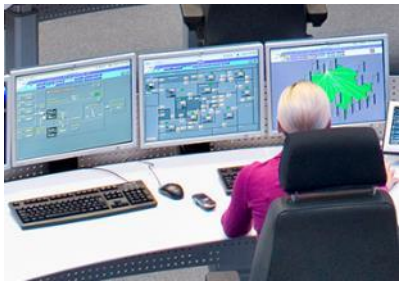
Austausch von Energie

Kurz- und langfristiger Handel von Versorgungs-energie, Ausgleich von Produktions- und Verbrauchsschwankungen

Austausch von Herkunftsnachweisen

Monetarisierung des erneuerbaren Mehrwerts von Produktion, Basis für die Stromkennzeichnung

Austausch von Systemdienstleistungen



Beschaffung von Dienstleistungen zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität

Europäisches Stromnetz

Kontinental synchronisiertes Netz, garantiert Import- und Exportkapazitäten

Die Schweiz wird immer mehr zum Drittstaat – überall Probleme…!

Austausch von Energie

Kurz- und langfristiger Handel von Versorgungs-energie, Ausgleich von Produktions- und Verbrauchsschwankungen

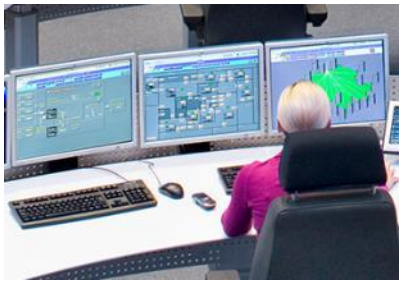
Schweiz ausgeschlossen von der Marktkopplung *Day ahead* und *Intraday*

Austausch von Herkunftsnachweisen

Monetarisierung des erneuerbaren Mehrwerts von Produktion, Basis für die Stromkennzeichnung

Schweizer Herkunfts-nachweise in der EU nicht mehr anerkannt

Austausch von Systemdienstleistungen



Beschaffung von Dienstleistungen zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität

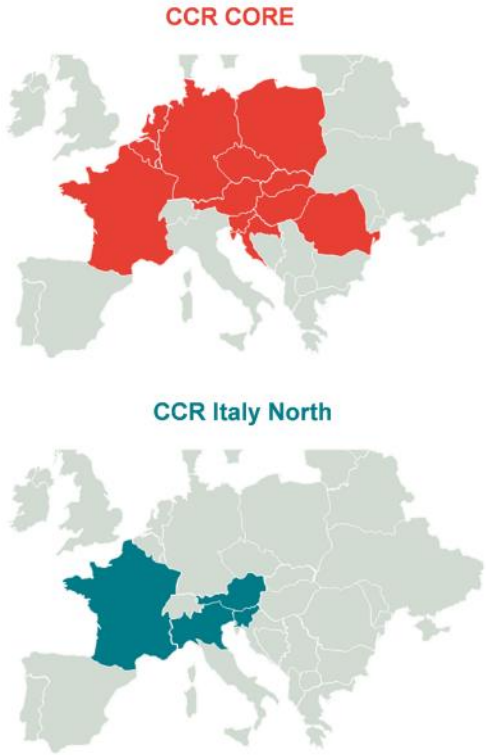
Ausschluss der Schweiz von Regelenergieplatt-formen sehr wahr-scheinlich *(rechtliche Lage unklar)*

Europäisches Stromnetz

Kontinental synchronisiertes Netz, garantiert Import- und Exportkapazitäten

Situative Reduktion der grenzüberschreitenden Kapazitäten wahrschein-lich *(70%-Regel für den EU-Handel)*

Privatwirtschaftliche Verträge können temporär helfen – sie haben indes auch eine politische Komponente und stehen auf wackligen Füssen

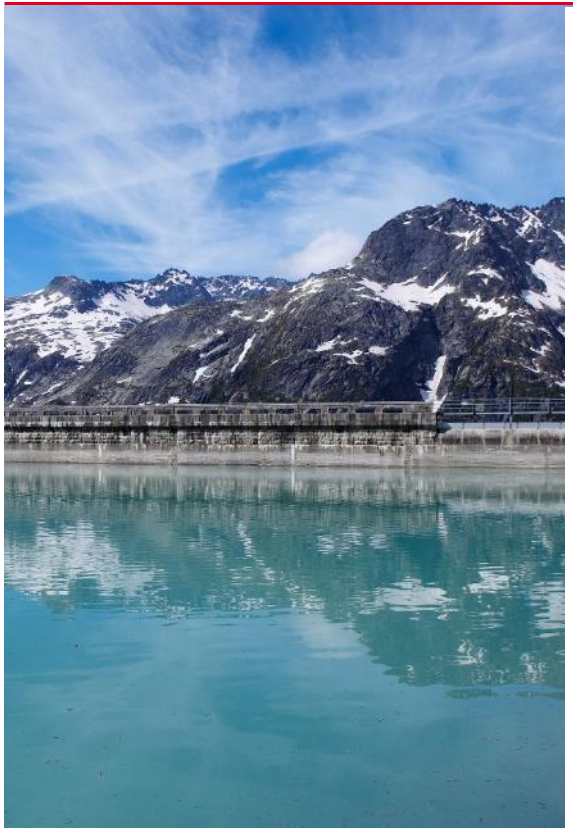


Die Schweiz ist technisch bereit für die Marktkopplung, eine Teilnahme ist ohne Stromabkommen jedoch nicht möglich:

- Durch privatwirtschaftliche Verträge zwischen Swissgrid und den Kapazitätsberechnungsregionen können die negativen Effekte temporär abgefedert werden:
  - Vertrag mit *Italy North* Anfang 2022 zustande gekommen
  - Vertrag mit *CORE* nach wie vor in Verhandlung
  - Zustimmung sämtlicher TSO und Regulierungs-behörden in den betroffenen Ländern nötig, regelmässige Erneuerung der Verträge nötig

Grafik: Frontier Economics/ACER

Die systemstabilisierende Wasserkraft kann ihre Rolle nicht voll spielen



- Die Stärke der Speicherwasserkraft liegt in ihrer hohen Flexibilität:
  - Rasche Reaktionsfähigkeit
  - Mehrproduktion zur Schliessung von Versorgungslücken
  - Minderproduktion zur Abfederung von Überschüssen
  - Situative Umstellung von Export zu Import oder umgekehrt
- Reduzierte Opportunitäten der Wasserkraft durch Benachteiligung der Schweizer Akteure bei der Teilnahme an grenzüberschreitenden Kurzfristmärkten
- Mehrbedarf an Wasserkraft für Systemdienstleistungen zur Stabilisierung des Netzes, zulasten der Verfügbarkeit von Wasser als Versorgungsenergie

Der europäische Energiebinnenmarkt konsolidiert sich in Windeseile – die Verhandlungen über das Stromabkommen CH-EU ziehen sich hin…

2004 Zweites Energiepaket (vollständige Liberalisierung nationale Märkte)

2008 20-20-20-Ziele

2009 Drittes Energiepaket (Strombinnenmarkt), RED

2015 Energie-Union

2015 Network Codes (u.a. Marktkopplung)

2018 Clean energy package (2030-Ziele)

2020 European Green Deal (2050-Ziele)

2021 Fit for 55 (höhere Ambition 2030-Ziele)

2022 REPowerEU (Beschleunigung eE-Ausbau)

2003 Blackout Italien nach Ausfall Stromleitung am Lukmanier

2007 Start Verhandlungen über ein Stromabkommen

2012 Bedarf Klärung institutionelle Fragen

2014 Annahme Masseneinwanderungsinitiative

2018 Innenpolitische Diskussion Rahmenabkommen

2021 Abbruch Verhandlungen Rahmenabkommen

2023 Vertikaler, sektorbezogener Verhandlungsansatz

Stromabkommen – um was geht es?

Institutionelle Fragen – Rechtsübernahme / Rechtsanwendung / Rechtsüberwachung / Streitbeilegung

Marktzugang / Marktkopplung

- EU Day Ahead Coupling SDAC
- EU Intraday Coupling SDIC
- Kapazitätsberechnung
- EU Plattformen für Regelenergie

Zusammenarbeit zwischen Vertragsparteien, Behörden und Organen

- Gemischter Ausschuss CH - EU
- Kooperation ElCom – ACER
- Kooperation Swissgrid - ENTSO-E
- EU Electricity Coordination Group

Umweltschutz

- Äquivalente Regeln zum Umweltschutz
- Gleiches Ambitionsniveau Erneuerbare Energien

Fairer Wettbewerb

- Gleiche Spielregeln
- Strommarktöffnung
- Grundversorgung
- Entflechtung VNB
- Regeln für staatliche Beihilfen

Integrer und transparenter Stromgrosshandel

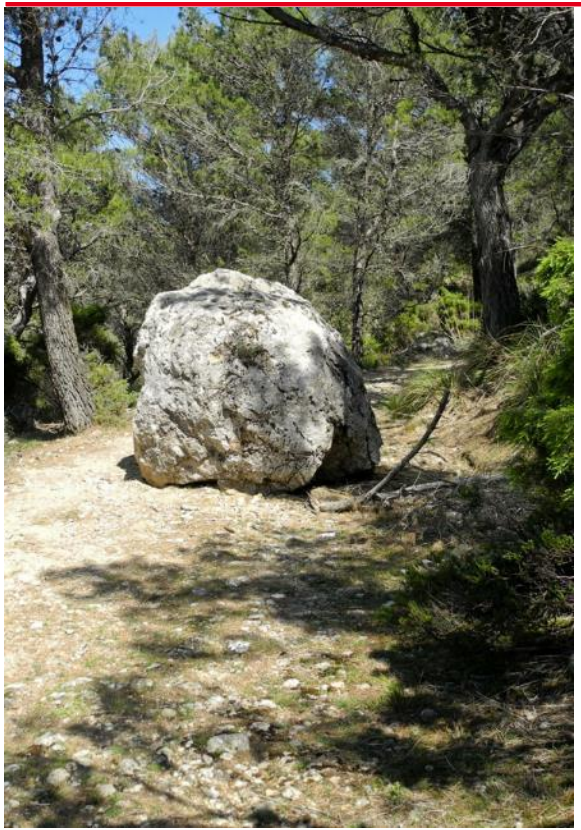
- REMIT

Stromnetze

- Langfristverträge LTC
- Zertifizierung Swissgrid
- Übernahme Network Codes
- Kooperation Netzsicherheit

Quelle: BFE (2023)

Innenpolitischer Stolperstein: vollständige Strommarktöffnung



- Für die EU ist die vollständige Strommarktöffnung eine *conditio sine qua non* für ein Stromabkommen – im Sinn eines fairen Wettbewerbs.
- Vollständige Strommarktöffnung wird in der EU auch im Kontext der Energiekrise nicht hinterfragt – hingegen werden Aspekte des Verbraucherschutzes fortan stärker gewichtet als früher.
- Erster Anlauf in der Schweiz 2002 an der Urne gescheitert, zweiter Anlauf 2007 dank gutschweizerischem Kompromiss mit einer Teilmarktöffnung gelungen, der Schritt zur vollständigen Strommarktöffnung ist nach wie vor ausstehend.

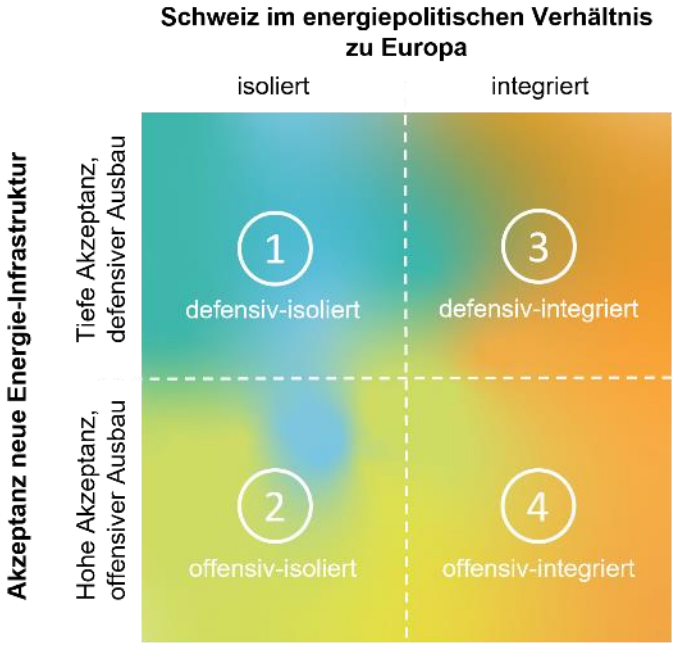
«Frontier»-Studie: ohne Kooperation drohen Gefährdung der Versorgung und beträchtliche wirtschaftliche Einbussen

Vereinfachte Übersicht aus der «Frontier-Studie» über die Auswirkungen der Kooperationsszenarien

		S1 Keine Kooperation	S2 (Variante a/b) Technische Kooperation		S3 Stromabkommen
QUANTITATIV	**Wohlfahrtseffekte (volkswirtschaftlicher Mehrwert)**	–150 Mio. €	–10 Mio. €	+136 Mio. €	+150 Mio. €
	Versorgungssicherheit im Jahr 2025	im Extremfall nicht gesichert	gesichert		gesichert
QUALITATIV	**Operative Netzbetriebssicherheit**	im Extremfall gefährdet	mit hohem Aufwand gewährleistet		gewährleistet
	Marktzugang für Schweizer Unternehmen zu den benachbarten Strommärkten	Marktzugang stark eingeschränkt	Marktzugang mit hohem Aufwand möglich		Marktzugang möglich

https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/news-und-medien/medienmitteilungen/mm-test.msg-id-85447.html
(Grafik s. Zusammenfassung S. 16)

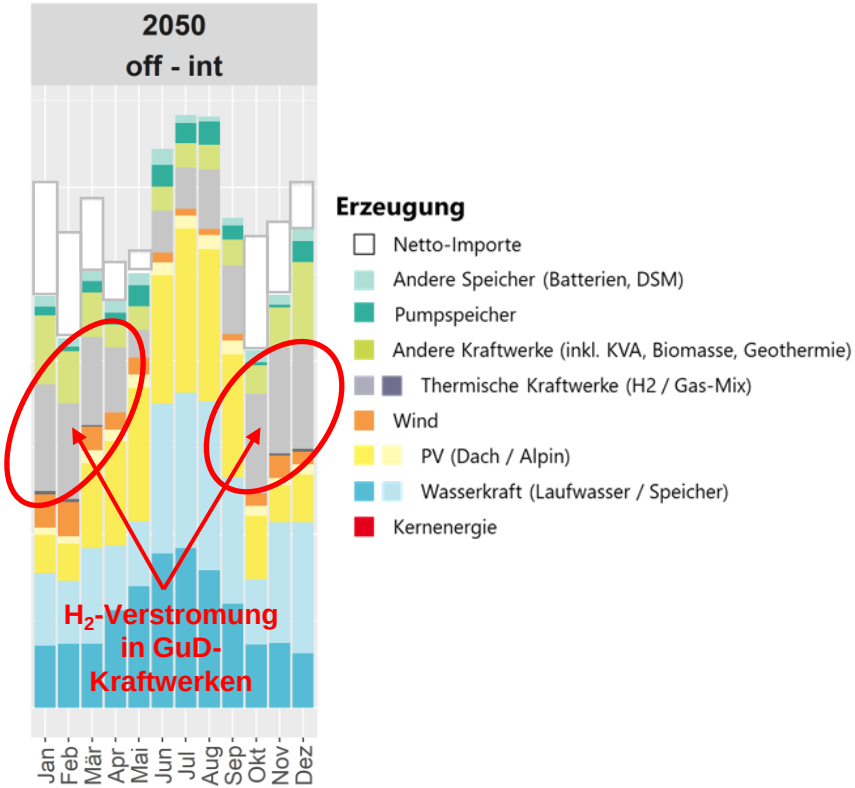
Ohne engen Austausch mit Europa sind die Energie- und Klimaziele nicht zu erreichen



- Eine enge Energiekooperation mit der EU ist (neben einer hohen Akzeptanz für neue Energieinfrastrukturen) unabdingbar für die Versorgungssicherheit und für das Erreichen der Energie- und Klimaziele zu den geringsten Kosten.
- Das Szenario 4 ist im Vergleich zum Szenario 1 robuster gegenüber einer Energieknappheit und die jährlichen Systemkosten sind tiefer.
- Die Schweiz wird in Zukunft im Winterhalbjahr mehr Strom aus den Nachbarländern importieren müssen.

Quelle: VSE/EMPA-Studie «Energiezukunft 2050»

Nebst Strom wird auch Wasserstoff zum Thema in der Zusammenarbeit CH – EU



- Nach 2040 dürfte grüner Wasserstoff in grossen Mengen über eine europaweite Infrastruktur (Backbone) verfügbar sein.
- Wasserstoff kann zu einem essenziellen Element der Schweizer Energie- (und Strom-) Versorgung werden.
- Zugang zu Märkten und Transport-infrastruktur ist dafür die Voraussetzung.

Quelle: VSE/EMPA-Studie «Energiezukunft 2050»

Die IEA empfiehlt der Schweiz den Abschluss eines Stromabkommens

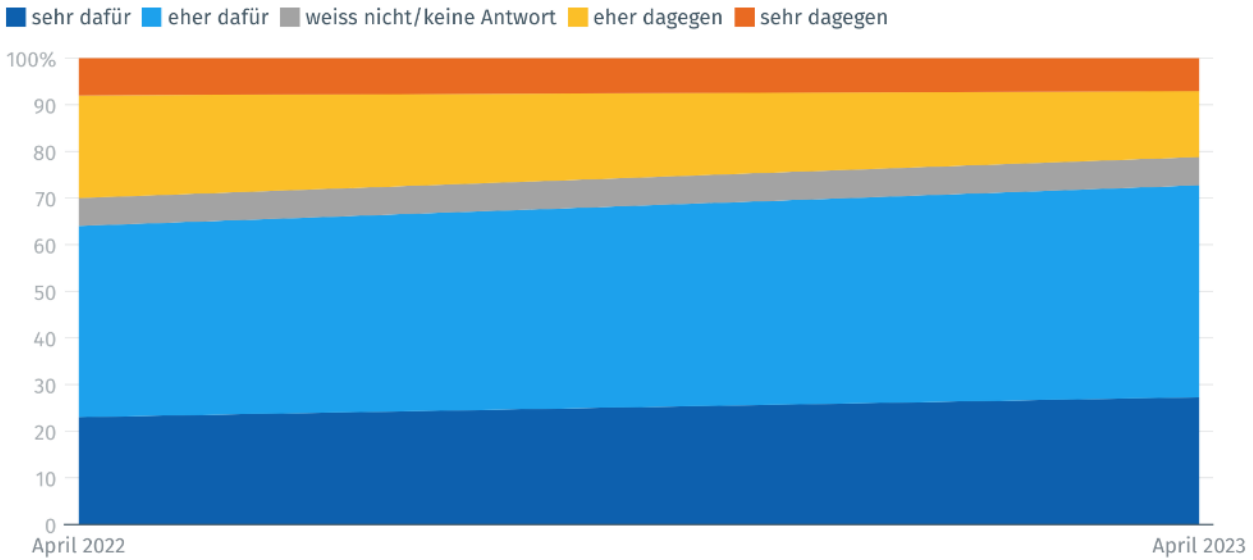
– Die IEA empfiehlt der Schweiz, ihre Vorschriften für den Elektrizitätsmarkt an die der EU anzugleichen und ein Stromabkommen abzuschliessen:

«The lack of an electricity agreement with the European Union leads to difficulties for Switzerland and its market players. Market integration with the European Union would improve the efficiency and co-ordination of transmission flows, with benefits for Swiss consumers (via lower redispatch costs and security of electricity supply in winter) and contribute to security of supply in EU member countries (especially with exports of highly flexible Swiss hydropower).»

Ein Stromabkommen Schweiz-EU ist mehrheitsfähig…

Ein Abkommen mit der EU im Strombereich hätte positive Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit der Schweiz. Ganz spontan: Sind Sie sehr dafür, dass die Schweiz mit der EU ein solches Abkommen abschliesst, sind Sie eher dafür, eher dagegen oder sehr dagegen?

in % Stimmberechtigte ab 18 Jahren



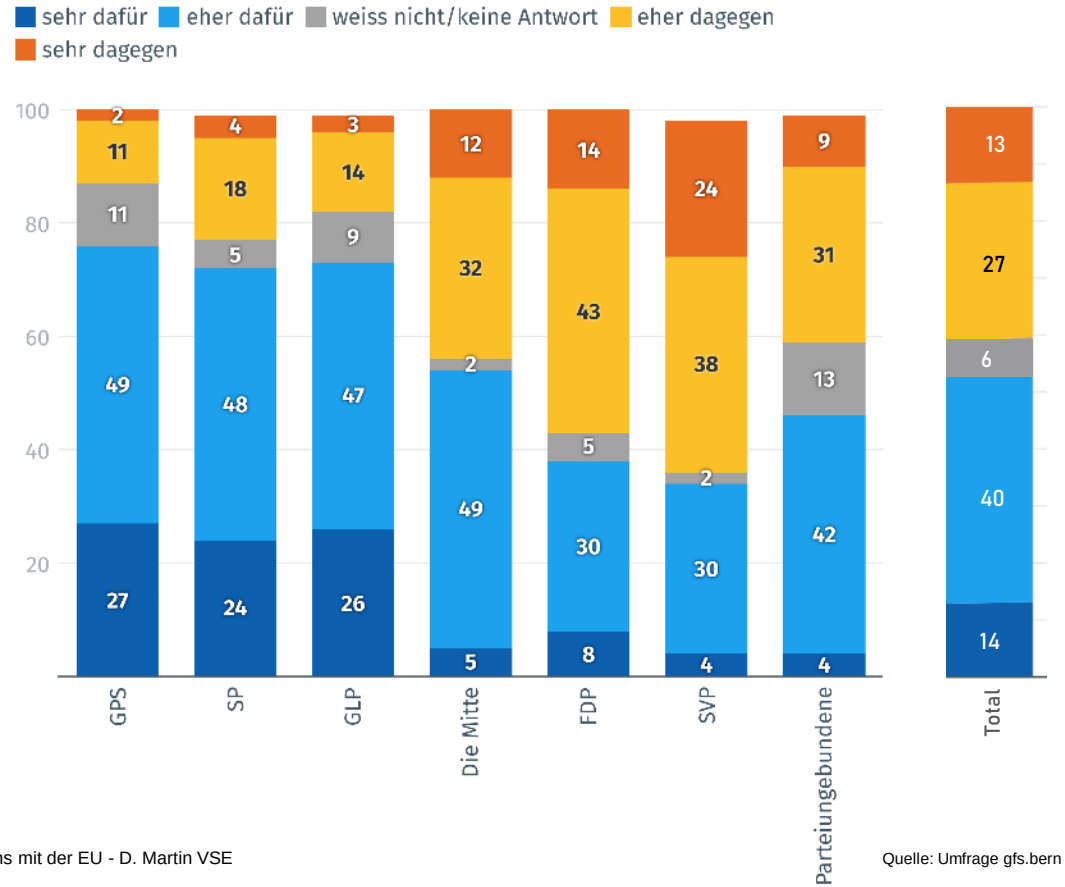
© gfs.bern, Versorgungssicherheit Welle 2, April 2023 (N= jeweils ca. 1000)

Quelle: Umfrage gfs.bern im Auftrag VSE

… auch trotz Kompromissen?

Und unter der Annahme, dass die Schweiz wegen dem Abkommen gewisse Zugeständnisse gegenüber der EU eingehen muss: Sind Sie unter diesen Bedingungen sehr dafür, dass die Schweiz mit der EU ein solches Abkommen abschliesst, sind Sie eher dafür, eher dagegen oder sehr dagegen?

in % Stimmberechtigte ab 18 Jahren



© gfs.bern, Versorgungssicherheit Welle 2, April 2023 (n=882), sig.

Quelle: Umfrage gfs.bern im Auftrag VSE

Stand der Verhandlungen und Ausblick

- Juni 2023: Bundesratsentscheid Eckwerte Verhandlungsmandat
- 2. Halbjahr 2023:
  - Abschluss Sondierungsgespräche CH – EU
  - Gemeinsames Verständnis CH – EU als Basis für Verhandlungen
  - Verhandlungsmandate CH – EU zu breitem Paketansatz
- 2024 – 2025: Verhandlungen zum breiten Paketansatz und Ratifikation
- 2025 – 2026: Umsetzung Stromabkommen in nationales Recht

Quelle: BFE (Darstellung VSE)

Strategisches Ziel: Energieabkommen Schweiz-EU

- Die Anbindung der Schweiz an die Energietransport-infrastrukturen in Europa erhöht die Resilienz der Schweizer Energieversorgung.
- Die Zusammenarbeit vermeidet einseitige Mehrkosten und ermöglicht volkswirtschaftliche Vorteile.
- Technische Abkommen sind kein Ersatz für ein bilaterales Abkommen Schweiz-EU.
- Der Umbau des Energiesystems erweitert den Fokus von Strom auf (erneuerbare) Gase und Wasserstoff.